



Kinder- und Jugendbeirat Wandsbek – geh wählen!

Im Bezirk Wandsbek wird ein Kinder- und Jugendbeirat (KJB) eingerichtet, um jungen Menschen eine Stimme in der Kommunalpolitik zu geben. Kinder und Jugendliche können künftig mitreden, mitbestimmen und mitgestalten, was im Bezirk Wandsbek passiert. Alle Infos finden Kinder, Jugendliche und ihre Eltern unter www.kjb-wandsbek.de

Die Bezirksversammlung Wandsbek und der Jugendhilfeausschuss hatten 2024 die Einrichtung eines solchen Beirats beschlossen, aus der Überzeugung heraus, dass Kinder und



Jugendliche wertvolle Perspektiven und Ideen für die Entwicklung ihres Lebensumfelds einbringen. Der Beirat fördert demokratische Teilhabe, stärkt das Verantwortungsbewusstsein und trägt dazu bei, die

Interessen der jungen Generation sichtbar zu machen. Der Jugendhilfeausschuss Wandsbek hat nun in seiner Sitzung am 26. August 2026 die Voraussetzungen geschaffen, dass die Wahl zum ersten Kinder- und Jugendbeirat in Wandsbek im November stattfinden und der Beirat noch im Dezember seine Arbeit aufnehmen kann. Zur Wahl stellen können sich Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren. Die Wahl selbst findet vom 9. bis 22. November online statt, und der gewählte Beirat startet in einem Workshop am 10./11. Dezember in seine Arbeit.

Dirk Hünenbein, SPD Sasel, Mitglied im Jugendhilfeausschuss: „Beteiligt euch, geht wählen. So könnt ihr eure Ideen einbringen, wie wir Wandsbek zu einem besseren Bezirk für Kinder und Jugendliche machen können.“



Stolpersteine in Sasel

Mit 116.000 im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln in 1.860 Kommunen von 31 europäischen Ländern sind die Stolpersteine das größte dezentrale Mahnmal der Welt. Stolpersteine erinnern an die Menschen, die Opfer des Nationalsozialismus wurden und geben ihnen, die in den Konzentrationslagern zu Nummern degradiert wurden, ihre Namen zurück. Zugleich sind sie in der Gegenwart eine ständige Mahnung, aktiv für Menschenrechte, Toleranz und Vielfalt einzutreten. In Hamburg wurden mehr als 7.000 Stolpersteine verlegt, in Sasel sind es acht. Einer davon befindet sich in der Straße Brummelhorn vor der Hausnummer 7 und erinnert an Hans Henker.

Hans Henker wurde am 25.12.1904, ein Jahr nach seiner Schwester Gertrud, als zweites Kind von Wilhelmine und Otto Henker geboren. Er wuchs in einem stark politisch geprägten Umfeld auf. Sein Vater war Mitglied der KPD und aktiver Gewerkschafter und hat nach dem Ersten Weltkrieg als Gründungsmitglied die Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Hamburg in Berne mitaufgebaut. Gewohnt hat die Familie Henker in einem Gartenstadt-Siedlungshaus im Meiendorfer Stieg. Gemeinsam mit vielen Bernern haben sie 1923 das Stubbenland, heute Brummelhorn, Bienenkamp und Am Berner Wald, von einem Bauern erworben, um dort Gärten zur Selbstversorgung anzulegen. Hier im Brummelhorn 7 baute sich Hans Henker dann später ab 1929 ein eigenes, einfaches Haus, Sommerhaus genannt. Hans Henker war, wie sein Vater, Mitglied der KPD und der Gewerkschaft.

Direkt nach der Machtergreifung am 30. Januar 1933 setzten massive staatliche Repressalien gegen die KPD und ihre Mitglieder ein. Anfang Februar 1933 wurde ein Demonstrationsverbot erlassen. Den Brand im Reichstag am 27. Februar 1933 nutzen die Nationalsozialisten sofort als Vorwand, um ihre politischen Gegner, vor allem Kommunisten

und Sozialdemokraten, zu verfolgen. Sie lenkten den Verdacht zunächst auf die kommunistische Partei. Noch in der Brandnacht kam es zu Massenverhaftungen. Zwei Tage vor der Reichstagswahl und wenige Tage nach dem



Reichstagsbrand wurde am 3. März 1933 Ernst Thälmann, der Vorsitzende der KPD, verhaftet. Die KPD erreichte trotz aller Repressalien bei den Reichstagswahlen am 5. März 12,3 % der Stimmen, ihre Mandate wurden aber sofort für ungültig erklärt. Im März 1933 kam es zu flächendeckenden Verhaftungen von Tausenden kommunistischen Funktionären, Abgeordneten und Sympathisanten. Auch Hans Henker und sein Vater waren Bedrohungen und Repressalien ausgesetzt. So wurden u. a. Fensterscheiben in ihrem Haus am Meiendorfer Stieg eingeworfen und Hans Henker tauchte eine Zeitlang bei einem Nachbarn unter. Am 23. August 1933 wurde er dann im Haus seiner Eltern verhaftet. Seine Mutter hatte noch versucht, ihn zu verstecken und seine Anwesenheit zu leugnen. In einem erhaltenen Brief seiner Schwester ist das brutale, gewalttätige Vorgehen bei der Verhaftung festgehalten. Gegen Hans Henker war ein

Haftbefehl wegen ‚Vorbereitung zum Hochverrat‘ erlassen worden. Hintergrund war der Vorwurf seiner Teilnahme an einer Waffenübung. Er kam in das KZ-Fuhlsbüttel. Da nicht nachgewiesen werden konnte, dass die ihm vorgeworfene Waffenübung stattgefunden hatte, wurde der Haftbefehl am 5. Februar 1934 aufgehoben. Hans Henker kehrte zu seiner Familie nach Berne zurück. Im Frühjahr 1936 heiratete er die Bernerin Ingeborg Pabst. Sie ergänzten das ‚Sommerhaus‘ um eine Terrasse, bohrten einen Brunnen und lebten hier mit ihren 1937 und 1940 geborenen Töchtern Ingeborg und Leni in einfachen Verhältnissen ohne Strom und Sielanschluss. Aufgrund seiner politischen Haltung war Hans Henker als ‚wehrunwürdig‘ eingestuft worden, wurde dann aber, wie viele ehemalige politische Häftlinge, doch noch zur Wehrmacht eingezogen und im April 1940 bei der Luftwaffe eingesetzt. Am 2. Mai 1943 (in anderen Quellen wird das Jahr 1942 genannt) starb er in Adujewtschina in Russland. Seine Tochter Ingeborg und seine Enkelin Anne Kathrin versuchten im Juni 2008, sein Grab zu finden. Mit einer Reisegruppe des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge fuhren sie nach Russland und sie glauben, den Ort, wo Hans Henker begraben wurde, im Park eines alten Herrenhauses gefunden zu haben. CS



Politische Radtour der SPD

... vom TSV Sasel zur ISIS Beratungsstelle und zum Repair-Café

Im September-Blickpunkt berichteten wir über die Politische Radtour durch den Stadtteil Sasel mit Finanzsenator **Dr. Andreas Dressel**, die bei der Feuer- und Rettungswache startete. Gleich nach der Feuerwehr wurde es sportlich: Mit über 5.400 Mitgliedern ist der 1925 gegründete **TSV Sasel** einer der größten Sportvereine in der Hansestadt. Neben den klassischen Sportarten wie Fußball, Handball, Volleyball, Leichtathletik, Tischtennis, Badminton

und vielen weiteren Angeboten stehen auch Fitness-Kurse, Gesundheitssport, Yoga und ähnliche Aktivitäten auf dem Programm. Die umfassende Sanierung und Modernisierung der Sportanlagen des TSV Sasel wurde erst kürzlich durch Senat und Bezirk mit öffentlichen Mitteln in Höhe von mehr als 2 Millionen Euro unterstützt.

Für etliche Teilnehmende der Fahrradtour waren zwei Stationen weniger bekannt. Da ist zunächst die **Beratungsstelle für Mädchen und Frauen ISIS** in der Nachbarschaft des Sasel-Hauses.



Helga Schlanze-Hünerbein (SPD Sasel),
Renate Benitt und Sabine Kuck, www.beratungsstelle-isis.de

Hier in der Stadtbahnstraße gibt es Beratungsangebote für Frauen und für Mädchen ab 12 Jahren. Im Vordergrund stehen persönliche Ängste und Belastungen, schulische Probleme, familiäre Konflikte und leider zunehmend auch häusliche Gewalt. Alle Beraterinnen verfügen über eine entsprechende berufliche Ausbildung, bieten ihre Erfahrungen jedoch für ISIS ehrenamtlich an. Termine lassen sich ganz einfach per Mail oder telefonisch vereinbaren. Wobei eine telefonische Kontaktaufnahme den Vorteil hat, dass sich dabei bereits erste Themen ableiten lassen. Pro Jahr finden etwa 650 Beratungen statt. ISIS würde sich sehr über weitere Frauen freuen, die sich ehrenamtlich an der Arbeit beteiligen.

Ähnlich unbekannt und dazu dann auch noch recht versteckt liegt das **Repair-Café** in einem Keller im Sasel-bergring. Hier kümmert man sich dienstags von 16 bis 18 Uhr darum, dass nicht funktionierende Elektro-Geräte, schadhafte Kleidungsstücke, kaputtes Spielzeug und vieles mehr nicht weggeworfen werden müssen, sondern noch repariert werden. Die patenten Kümmerer hoben zwei Beobachtungen hervor: Leider wird einiges absichtlich so produziert, dass eine Reparatur schwierig oder gar nicht möglich ist. Und es gibt doch recht viele Menschen, für die das Repair-Café sehr wichtig ist, weil sie sich die Neuanschaffung eines Haushaltsgerätes gar nicht leisten können.

Fazit: Unser Stadtteil hat viel zu bieten und es lohnt sich stets, mit offenen Augen durch Sasel zu fahren - am besten mit dem Rad. RH

„Kaffee und Klartext“



Ihre Anliegen, Ihre Ideen und Ihre Meinung zählen!
Kommunalpolitiker und -politikerinnen stehen für Gespräche zur Verfügung - und einen Kaffee gibt es auch.

Jeden 1. Samstag im Monat im Roten Hahn, Kunastraße 4.

Nächster Termin:

05. Dezember 2026 von 10 - 12 Uhr



info@spd-sasel.de



[spdsasel](https://www.facebook.com/spdsasel)



[spdsasel](https://www.instagram.com/spdsasel)